



BTE-Auftakt in Berlin

Zum Jahresauftakt trafen sich in der vergangenen Woche BTE-Hauptgeschäftsführer Rolf Pangels, Geschäftsführer Sönke Padberg sowie die neuen Referentinnen Marika Hanschke (EPR und Kreislaufwirtschaft) und Franzisca Lubba (Kommunikation) am Berliner Verbandssitz. In konstruktiver Arbeitsatmosphäre wurden die Agenda 2026, strategische Schwerpunkte und relevante politische Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene beraten. Das Treffen bildet den Startpunkt für die inhaltliche Ausrichtung des Verbands im neuen Jahr.

Der BTEweitert damit seine Aktivitäten in Berlin aus, um die Interessen des Textil-, Schuh- und Lederwareneinzelhandels noch wirkungsvoller auf Bundesebene zu vertreten. Mit zusätzlicher Fachkompetenz richtet der Verband seinen Fokus insbesondere auf die Erweiterte Herstellerverantwortung sowie Fragen der Kreislaufwirtschaft im Kontext der Weiterentwicklung der EU-Ökodesign-Kriterien und der Ausgestaltung des zukünftigen EPR-Systems.



Neue EU-Verpackungsverordnung: Einheitliche Regeln ab August 2026

Die neue europäische Verpackungsverordnung (PPWR) ersetzt ab dem 12. August 2026 schrittweise das bisher in Deutschland geltende Verpackungsgesetz (VerpackG) und führt damit EU-weit einheitliche Vorgaben u. a. für ein recyclingfähiges Verpackungsdesign, Rezyklatquoten und Kennzeichnung ein. In diesem Zusammenhang setzt sich der BTE weiterhin für praxisnahe und

handelsverträgliche Lösungen ein, insbesondere bei der Entsorgung von Schuhkartons, um Belastungen für den Mode- und Schuheinzelhandel zu verringern.

Obwohl die PPWR ab Mitte August unmittelbar gilt, arbeitet die Bundesregierung derzeit an den nationalen Durchführungsvorschriften. Der Entwurf wird zunächst im Bundeskabinett angehört und muss anschließend noch Bundestag und Bundesrat durchlaufen. Der BTE begleitet das Gesetzesvorhaben weiterhin aktiv und bringt sich mit branchenspezifischer Expertise in den politischen Prozess ein.

BTE gibt Input zur Aufarbeitung der Auswirkungen der Corona-Pandemie

Der BTE hat im Lichte des anstehenden Gesprächs zwischen Nils Busch-Petersen (Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes Berin/Brandenburg) und Michael Müller (Mitglied der Enquete-Kommission zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie) betont, dass der klassische stationäre Modehandel im besonderen Maße von den pandemiebedingten Geschäftsschließungen betroffen war und darunter besonders schwer gelitten hat.

Durch den Wegfall gesellschaftlicher Anlässe und den Anstieg von Homeoffice brach die Nachfrage nach neuer Bekleidung ein, während gleichzeitig saisonale Ware an Wert verlor und Liquiditätsprobleme forcierte. Während der stationäre Modehandel schließen musste, verlagerten sich Käufe noch stärker zu reinen Online-Plattformen, was den Druck vor allem auf kleinere und mittelständische Modehäuser dauerhaft erhöhte. Die hohen Fixkosten (insbesondere Mieten in Top-Lagen) bei gleichzeitigem Einnahmeausfall führten zu einer Welle an Insolvenzen im Modehandel.

Der BTE mahnt im Zuge dessen an, die derzeitige Krisenlage des Modehandels seitens Politik und Kommission realistisch einzuordnen und Lehren für den Umgang mit künftigen pandemischen und sonstigen Ausnahmesituationen zu ziehen.

Shein nahm an Anhörung des IMCO-Ausschusses im Europäischen Parlament teil

Am 27. Januar 2026 nahm ein Vertreter des Online-Händlers Shein an einer Anhörung des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO) im Europäischen Parlament teil. Im Fokus stand der Umgang mit der wachsenden Verbreitung illegaler und unsicherer Produkte im Online-Handel, wovon auch der Modehandel betroffen ist. Anlass der Anhörung war eine Entschließung des Europäischen Parlaments vom 26. November 2025, die sich mit dem Angebot rechtswidriger und nicht sicherer Waren befasst. Insbesondere im Blick stehen Marktplätze aus dem asiatischen Raum wie Shein, Temu, AliExpress und Wish, über welche Produkte innerhalb der EU vertrieben werden. Die Europäische Kommission stellte in der Anhörung klar, dass sie keine Behauptung zu sicheren Produkten ungeprüft übernimmt. Zudem machte sie deutlich, dass bei erneuten Verstößen als äußerste Maßnahme gar eine Sperrung der Plattform möglich sei.

Strengere Regeln gegen Greenwashing ab Ende September 2026

Der Bundestag hatte Ende 2025 einen Gesetzentwurf zur Umsetzung der EU-EmpCo-Richtlinie beschlossen, der irreführende Umwelt- und Klimaversprechen in Zukunft strenger regulieren soll. Wer mit Ausdrücken wie „umweltfreundlich“ oder „klimaneutral“ Werbung machen möchte, muss jene Aussagen künftig nachweisen können. Bei Verstoß drohen Abmahnungen oder Schadenersatz. Auch dürfen Nachhaltigkeitssiegel nur dann Verwendung finden, sofern sie auf zertifizierten oder staatlich festgelegten Systemen beruhen. Die neuen Regeln werden am 27. September 2026 in Kraft treten.

Informiert bleiben: Padberg lädt zum Rundgang auf der EuroShop ein

Mittlerweile stehen eine Vielzahl technischer und digitaler Lösungen zur Verfügung, mit denen speziell Textil und Outfithändler ihre Effizienz steigern können. Es ist daher empfehlenswert, sich darüber gut zu informieren. Eine Gelegenheit bietet hierbei die kommende EuroShop, welche vom 22. bis 26. Februar 2026 in Düsseldorf stattfindet und dem Textil- und Outfithandel einen

umfassenden Überblick über aktuelle technologische Entwicklungen und Innovationen bietet.

Im Rahmen der Messe lädt BTE-Geschäftsführer Sönke Padberg am 24. Februar um 14:00 Uhr zu einem geführten Rundgang ein. Dabei stellt er die wichtigsten Neuheiten für Mode- und Schuhhändler vor und ordnet diese fachlich ein. Interessierte können sich kostenfrei per E-Mail bei padberg@bte.de anmelden. Wer sich auch im Nachgang über Innovationen für den Fashionhandel informieren möchte, sollte den zweiten BTE-Digital Day am 16. April 2026 nutzen. Alle Informationen sowie die Anmeldung finden sich unter www.bte.de/bte-digital-day-2026.

TW-Testclub: Auch die vierte Kalenderwoche bringt Ernüchterung

Der stationäre Modehandel blieb auch in der vierten Kalenderwoche 2026 ohne spürbaren Aufschwung, die Umsätze entwickelten sich ohne nachhaltige Stabilisierung. Insgesamt verharbt der Januar weiterhin im Minus. Insbesondere kleinere und mittelpreisige Anbieter standen unter Druck, während größere Verkaufsstellen sowie höherpreisige Sortimente mitunter Zuwächse verzeichneten. Auch ist ein Erlöszuwachs bei warmer Bekleidung (8 Prozent) zu vermerken. Die Kundennachfrage blieb dennoch insgesamt zurückhaltend. Wetterbedingte Faktoren wie Schnee und Glätte dämpften den Konsum ab. Für den Februar zeigt sich der Handel erneut skeptisch. Eine Mehrheit der Händlerinnen und Händler (59 Prozent) rechnet aufgrund der vorgezogenen Faschingszeit wieder mit rückläufigen Umsätzen.



Verhaltene Zuversicht in Düsseldorf: BTE vor Ort im Austausch

Am Wochenende bot Düsseldorf erneut die zentrale Bühne für Modemessen, Showrooms und Branchenevents. Der BTE war mit Geschäftsführer Sönke Padberg sowie Axel Augustin für die ITE GmbH vor Ort und führte zahlreiche Gespräche mit Handel, Dienstleistern und Industrie. Die Stimmung unter den Händlerinnen und Händlern zeigte sich verhalten positiv. Vorsichtig in der Prognose, aber offen für neue Looks, Marken und Sortimentsimpulse. Im Fokus standen vor allem Themen wie Profilierung, Flächenwirkung und der Bedarf an zeitgemäßen, marktorientierten Konzepten mit Potenzial zur Profilierung. Insgesamt vermittelte das Wochenende das Bild einer Branche, die trotz Unsicherheiten auf konstruktive Schritte und neue Impulse setzt.

bevh liefert Zahlen zum Online-Modeeinzehandel

Der Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh) berichtet, dass der deutsche Onlinehandel 2025 mit einem Warenumsatz von 83,1 Milliarden Euro erstmals seit 2021 wieder durchgängig steigende Quartale verzeichnet kann. Auch der Online-Modehandel verzeichnet ein Plus von 3,5 Prozent. Laut bevh ist zu beobachten, dass trotz der verhaltenen Konsumstimmung sich der Einkauf der Kundinnen und Kunden weiter in den digitalen Raum verlagert. Parallel gewinnt der Handel mit gebrauchten Waren weiter an Bedeutung. Der Re-Commerce etabliert sich damit als wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft.

Berlin Fashion Week startet

Heute öffnet die Berlin Fashion Week (BFW) ihre Türen. Vom 30. Januar bis 2. Februar 2026 findet das Modeevent erneut in der Hauptstadt statt und bringt Fashion Shows sowie begleitende Side Events zusammen. Die BFW gilt als Inspirationsquelle für die Branche und findet turnusmäßig zweimal jährlich statt. Auch rücken Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft in den Fokus.

Das Programm richtet sich an ein internationales, renommiertes Publikum aus Modewirtschaft, Medien, Handel und Kreativszene. Seit ihrer Gründung wird die BFW von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin begleitet und durch verschiedene Formate unterstützt. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Förderung des Nachwuchses und der Sichtbarkeit junger Designerinnen und Designer.
